



Sebastian Dao

LEBEN IM LICHT

Impressum

© by Sebastian Dao- Independently published
Dornburger Str. 22
07743 Jena

Autor

Sebastian Dao

Copyright

Sämtliche Inhalte, Texte & Graphiken sind urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche Verwertung-auch in Auszügen-ist nur mit Zustimmung von Sebastian Dao erlaubt.

Haftungsausschluss

Der Herausgeber, Autor und in Verbindung stehende Dritte sind in keiner Weise für diesem Werk entnommene Informationen und individuelle Handlungen die sich hieraus ableiten verantwortlich. Die Inhalte dieses Werkes wurden mit größtmöglicher Sorgfalt verfasst. Fehler können trotzdem nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine Haftung des Herausgebers, Autors oder in Verbindung stehender Dritter ist für mögliche Fehler ausgeschlossen.

Homepage

www.sebastian-dao.com

PREDIGTTEXT

1. Johannesbrief Kapitel 1 Vers 5 bis Kapitel 2 Vers 5

Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er selbst ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran merken wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll so leben, wie er gelebt hat.

EINLEITUNG

Beim Laubhüttenfest in Jerusalem stand Jesus zusammen mit seinen Jüngern im Tempel und rief in die Menge: „**Ich bin das Licht der Welt**“¹. Jesus war herausgefordert. Denn an jenem Tag des Laubhüttenfestes brannten im Tempel große Leuchter und sollen den Tempelbezirk und Jerusalem taghell gemacht haben. So taten die Israeliten zur Erinnerung an die Wolkensäule, die das Volk Israel auf der Reise von Ägypten nach Kanaan durch die Wüste begleitete.

¹ Johannes 8,12



Familien-Sukka: Vater baut, Mutter und Tochter dekorieren (Foto: Sabine Brandes)

Da kann Jesus nicht anders und muss auf sich selbst als das göttliche Licht hinweisen. Gleichzeitig verspricht er den Menschen, die ihm nachfolgen, dass sie das Licht des Lebens haben werden. Licht, das war die erste Schöpfungstat Gottes. Licht und die Trennung von der Dunkelheit. Licht ist wichtig für

unser Leben. Licht und Leben gehören zusammen. Ohne Licht gibt es kein Leben auf dieser Erde und auch kein Wachstum.

Wer einmal im Harz ein Bergwerk besichtigt, wird sich wundern. In vielen Silber- und Bleigruben sind die Gänge sehr niedrig, vielleicht 1,50 m hoch. Viel höher mussten sie damals auch nicht sein, denn die Bergleute fuhren schon als Kinder in die Gruben ein. Und ohne Tageslicht hört das Knochenwachstum eines Menschen mit ca. 9-12 Jahren auf. D.h., viele Harzer Bergleute waren einfach nicht größer als 1,20 bis 1,40 m. Ohne Licht kein Wachstum.

Menschen brauchen Licht. Um zu leben, zu arbeiten, um sich zu Recht zu finden. Menschen brauchen aber auch Licht um die Angst vor dem Dunkeln zu besiegen. Viele Kinder schlafen deshalb auch nur bei Licht beruhigt ein. Licht wird aber auch im übertragenen Sinne gebraucht. Wenn ich zum Beispiel nach langem Nachdenken endlich etwas begreife, dann sage ich schon mal: „Endlich ist mir ein Licht aufgegangen.“ Licht, ein Begriff für den absoluten Durchblick.

Aber mit dem Begriff Licht verbindet sich noch mehr. Gott selbst sieht sich als Licht und beschreibt mit diesem Begriff eine seiner

Eigenschaften. Gott ist Licht und Johannes ist von diesem Gedanken tief beeindruckt. Immer wieder ist dieses göttliche Licht sein Thema, in seinem Evangelium und in seinen Briefen. Wir wollen heute den **1. Joh. 1,5-2,5** betrachten:

Bibeltext:

„Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er selbst ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran merken wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll so leben, wie er gelebt hat.“

Für uns wirkt der Text sehr nach schwarz-weiß. Aber Johannes benutzt eine in der antiken Sprache übliche Art der poetischen Rhetorik. Es ist die „Rhetorische Ausschmückung“. Und unter diesem Aspekt sind wir herausgefordert zu schauen, wie es um uns steht.

Wisst ihr, Menschen sind merkwürdige Wesen seit dem Sündenfall. Was sie wollen, das tun sie nicht und was sie nicht

wollen, machen sie ständig. Sie haben Ziele, sind aber nicht bereit, den Weg zu gehen. Sie wollen gute Menschen sein, tun aber böse Dinge.

Wir urteilen gerne, wollen aber selbst kein Urteil über uns haben.

Und so könnte ich noch so einiges andere benennen, das irgendwie schief liegt.

Wisst ihr, welche Menschen am meisten geschätzt werden? „Die gradlinigen Menschen“. Menschen auf dessen Wort man sich verlassen kann. Menschen, die sagen, was sie meinen und tun, was sie wirklich für richtig halten.

Wisst Ihr, solche Menschen sind mir selbst am liebsten. Wir müssen nicht beide das Gleiche für richtig halten, aber solchen Menschen kann ich eher vertrauen und mit diesen etwas anfangen, als mit Menschen, die das Gleiche, was ich für richtig halte denken, aber nicht danach handeln.

Geht es euch auch so wie mir?

Und das Gleiche sollte auch bei uns sein:

-> Wenn wir uns Christen nennen, sollen wir auch Christen sein!
Amen?

-> Wenn wir zur Familie Gottes gehören, sollen wir auch Familie
sein! Amen?

-> Wenn wir Sünde für todbringend erachten, sollen wir auch
nicht sündigen! Amen?

Das was ich gerade gesagt habe, ist eine rhetorische Form des
aufeinander einschwören. Es ist kein Gesetz, das eine Frage
aufwirft „Was ist, wenn ich das nicht tue“. Sondern es ist ein
Ermutigen, ein Motivieren, sich so zu verhalten, das man dem
Ideal entspricht.

Und genau das tut Johannes auch. Er motiviert die Gemeinde,
gradlinige Nachfolger Christi zu sein. Und ich möchte euch
heute auch motivieren gradliniger zu werden.

Aber ich möchte euch auch zeigen, wie der Text aufgebaut ist.

Das zentrale Thema dieses Abschnitts ist nämlich auf einer einzigen Aussage über Gott ausgelegt:

Gott ist Licht und in IHM ist keine Finsternis!

Gott ist Licht und in IHM ist keine Finsternis!

Die gradlinigste Person des Universums ist Gott. Wenn ich Menschen vertrauen kann die überwiegend gradlinig sind, wieviel mehr kann ich Gott vertrauen!

Röm 8,28 *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.“*

Alles dient uns zum Besten... Glauben wir diesem Versprechen, das Gott uns gibt? Der Gott des Lichts, indem keine Finsternis ist? Ach wie oft ich Kinder Gottes sehe, die Angst haben, sie könnten benachteiligt. Sie fangen an, sich mit anderen zu

vergleichen. Sind geplagt von Neid und heimlicher Missgunst. Sie klagen Gott an: „Warum muss ich mit dem Wenigen auskommen, obwohl mein „geliebter“ Bruder mehr hat und dieser offensichtlich nicht so fromm ist, wie ich? HERR Gott... ich bin doch kein schlechter Christ.“

Gott hab Dank, dass ich in einer Gemeinde bin, wo das nicht der Fall ist. Mein Predigt-Publikum kann meine Predigt nutzen, um andere auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. Nicht war?

Gott ist Licht und in Ihm ist keine Finsternis!

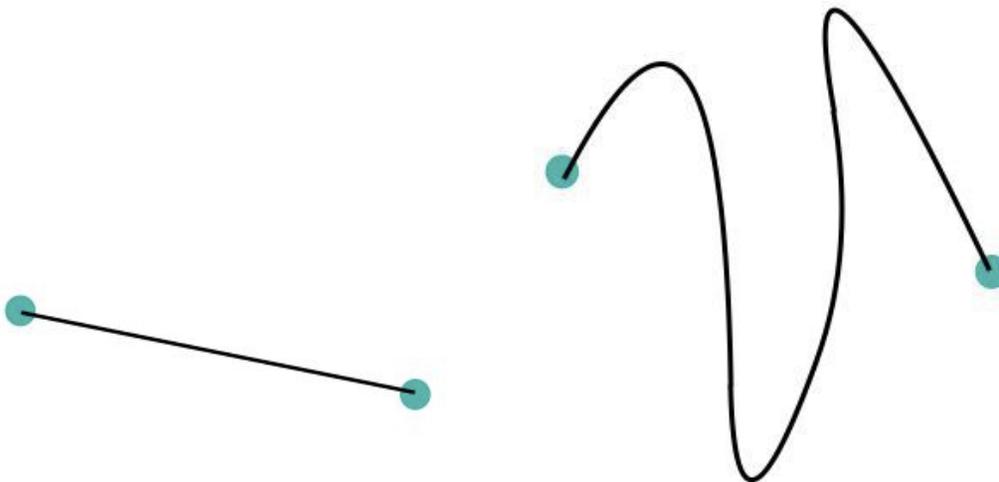
Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen!

Meine Lieben, wir können noch so fromme, christliche Werksarbeiter sein, es nützt uns nichts, wenn unser tiefstes Weltbild nicht verstanden hat, dass Gott geradlinig heraus, nur das Beste mit uns möchte.

Und das Beste für dich, mein lieber Bruder, meine liebe Schwester... ist nicht das Beste für deinen Nächsten. Denn Gott ist im Gegensatz zu Kevin Kühnert kein Sozialist. Bei Gott sind wir einzigartige Wesen. Unser bester Weg ist daher genauso einzigartig und kein bester Weg gleicht dem anderen.

Kommen wir nun zu uns. Und der menschlichen Gradlinigkeit.

Mich erinnert das immer an meinen Kunstunterricht. Ich hatte eine herzensgute Kunstlehrerin. Eine der wenigen Lehrer, die ich positiv in Erinnerung habe.



Sie zeigte uns, dass der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten eine Gerade ist. Anders ist es aber in der Kunst. Dann verband sie erneut zwei Punkte mit einer Welligen Linie.

Ist es nicht so mit dem Menschen. Seine Gradlinigkeit ähnelt mehr einer Linienwelle im Zick Zak?

Johannes verdeutlicht uns in 3 Paaren, worauf wir achten sollen, wenn es um unser geistliches Leben geht.

LICHT & FINSTERNIS

„Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“²

Der erste Punkt ist eigentlich die Zusammenfassung aller anderen Punkte. Wir wollen es aber trotzdem etwas vertiefen.

Zuvor hörten wir, dass Gott Licht ist, und in Ihm keine Finsternis. Absolut keine Finsternis. Gott ist heilig.

Wenn wir nun in der Finsternis wandeln, können wir keine Gemeinschaft mit Gott haben. Hier geht es nicht darum, dass wir mal gesündigt haben, dann wäre es nicht möglich,

² 1. Johannes 1,6-7

Gemeinschaft mit Gott zu haben. Hier geht es um den Lebenswandel. Wie ist unser Leben ausgerichtet. Richten wir uns nach Christus oder richten wir uns nach der Welt.

Wir werden im Laufe der anderen Punkte erkennen, dass wir nur im Licht wandeln können, wenn wir gewillt sind, seine Gebote zu halten und gleichzeitig aus seiner Vergebung zu leben.

Aber ich möchte auch noch betonen, dass wir eine Berufung haben im Licht zu wandeln. Unserer Errettung von der Sünde ist nicht nur ein Geschenk, nicht nur ein Privileg, nein es ist auch eine Verantwortung und unser Auftrag.

Im 1. Petrus wird es sehr treffend zusammengefasst: *„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht.“*³

³ 1. Petrus 2,9



Wir müssen uns fragen, ob wir wirklich verstanden haben, dass wir eine Verantwortung tragen? Wisst ihr, viele Menschen meiden es gerne, Verantwortung zu übernehmen. In den Gemeinschaften, wo ich so bin, stoße ich immer wieder auf Menschen, die es sich leicht machen, andere zu kritisieren, aber

selber wollen sie keine Verantwortung übernehmen. Mich bringt das immer zur Weißglut.

Ich kann aber auch verstehen, dass Menschen aus Angst vor dem Versagen nicht gerne Verantwortung übernehmen. Ich muss ehrlich zugeben, die Angst ist völlig berechtigt. Es grenzt schon an ein Wunder, wenn Menschen, die Verantwortung übernehmen, keine Fehler machen. Und es ist wahr: „Wer nichts macht, kann nichts falsch machen.“

Allerdings sage ich auch „Wer nichts macht, macht auch nichts richtig!“

Wir werden auch an anderer Stelle sehen, dass Gott möchte, dass wir ins Tun kommen. Im Licht zu „wandeln“, so sagt es schon das Wort, ist ein aktives Handeln.

Bei allem Aktionismus muss ich euch aber warnen: Wandelt nicht in der Finsternis.

SÜNDE & BEKENNTNIS

„Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“⁴

Im Licht zu wandeln, heißt auch in der Wahrheit zu wandeln. Und die bittere Wahrheit ist, dass wir auch sündigen. Nun kann man meinen, dass uns das allen auch bewusst ist. Aber oft verstehen wir nicht, wie tiefgreifend das ist.

Ich weiß nicht, wie es bei euch ist, aber ich erlebe das oft an mir und auch bei anderen, dass es ihnen nicht schwer fällt zuzugeben, dass sie Fehler machen oder dass sie auch Menschen verletzt haben, solange es allgemein bleibt. Allerdings sieht es ganz anders aus, wenn man es punktuell

⁴ 1. Johannes 1,8-9

anspricht oder auch situativ. Dann spielen wir uns leicht mal auf und suchen die Fehler bei anderen, schieben sie auf den Umstand oder auf die eigenen physische Natur.

Was um alles in der Welt fällt uns so schwer, Fehler und Verfehlungen zuzugeben? Was ist der Grund, warum unser erster Instinkt von uns weg geht, statt von uns aus?

Dabei klebt der Dreck der Sünde an uns.

Eine kleine Analogie:

Ein Sohn fragt seinen Vater, ob er mit seinem besten Freund draußen spielen darf. Der Vater sagt ja und weist den Sohn auf folgendes hin. „Du kannst auf den Spielplatz gehen und mit allen Sachen dort spielen, aber nicht im Sandkasten. Es hatte geregnet und der ist nur ein großer Matschsee.“ Der Sohn willigte ein und ging mit seinem Freund spielen.

Nach zwei Stunden kam der Sohn wieder. Seine ganzen Sachen und sein Gesicht waren übersät mit Schlamm und Dreck.

Der Vater fragte, warum er nicht sein Gebot eingehalten hatte. Der Sohn sagte, dass er nicht schuld sei, sein Freund hat ihn förmlich zum Spielen im Sandkasten gezwungen. „Er ist schuld!“

Der Vater erwiderte: „Gut, dann wird nur dein Freund gebadet und geduscht. Schließlich hat er ja im Sandkasten gespielt. Der Sohn des Vaters hingegen blieb ohne Schuld... nur der Dreck blieb...“



Wisst ihr, solange wir anderen die Schuld geben, werden wir den Sündendreck nicht los. Und hier proklamiert der Apostel Johannes zu Recht: „Wer seine Sünden bekennt, wird davon rein gewaschen!“

Johannes verschärft es mit Vers 10 nochmal.

„Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.“⁵

Mit so einem Denkverhalten machen wir Gott zum Lügner... Der, der doch Licht ist,... indem keine Finsternis ist. Den machen wir zum Lügner.

⁵ 1. Johannes 1,10

ERKENNEN DURCH HANDELN

„Und daran merken wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen.“⁶

Als letzten Punkt aus dem Text möchte ich über das pro-aktive Handeln eines Christen zu sprechen kommen.

Johannes spricht hier an, dass ein gradliniges Christenleben nicht daraus besteht, Sünde zu vermeiden. Hier geht es nicht um die „Du sollst nicht“-Gebote. Hier geht es um die „Du sollst“-Gebote.

⁶ 1. Johannes 2,3-4



Jesus Leben war überwiegend pro-aktiv. Jesus war nicht nur ohne Sünde, nein er war durch und durch praktisch orientiert, den Willen Gottes zu erfüllen. Er heilte, er übte Nächstenliebe aus... er diente und ordnete sich bis in den Tod seiner Schöpfung unter.

Wandeln im Licht heißt, den Nächsten zu lieben, zu dienen und diesen höher zu achten, als sich selbst. Es heißt gütig, langmütig und vergebend zu sein.

Paulus fasst es im Galater treffend zusammen, wenn er schreibt: „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit;...“⁷

Jesus wirklich zu kennen, heißt auch zu handeln wie Jesus. Paulus nutzt hier den Begriff „Frucht des Geistes“. Er verdeutlicht damit, dass der Geist Gottes⁸ in Symbiose mit uns diese guten Werke erbringen möchte. Das ist nichts, was man mit Worten tatsächlich erklären kann. Aber jeder, der es erlebt und der es erlebt hat, weiß, wovon ich spreche.

„So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für

⁷ Galater 5, 21f

⁸ Auch „Heiliger Geist“ genannt

uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.“⁹

Oder um es kurz mit dem Brief an die Kolosser zusammenzufassen: „Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen, ...“¹⁰

⁹ Epheser 5,1

¹⁰ Kolosser 3,23

ZUSAMMENFASSUNG

Wir alle sind dazu angehalten, gradlinige geistliche Menschen zu werden und zu sein. Johannes zeigt uns, dass Gott die gradlinigste Person im Universum ist. Er schreibt:

Gott ist Licht, und in Ihm ist keine Finsternis.

Dann zeigt uns Johannes anhand von 3 Punkten , worauf wir achten sollen.

1. Gemeinschaft mit Gott ist nicht möglich, wenn unser Lebenswandel von Finsternis geprägt ist.
2. Die eigene Sünde muss beim Namen benannt werden und nicht bei Dritten gesucht werden. Wer bekennt darf wissen, dass Gott treu zu der Vergebung steht, die er versprochen hat.
3. Wenn wir Christus wirklich erkannt haben, dann wandeln wir nach seinem Vorbild:
 - in Liebe

- in Vergebung
- im Dienst am Menschen

Ich schließe daher meine Predigt mit den Worten aus dem 1. Brief an die Thessalonicher:

„Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.“¹¹

Amen

¹¹ 1. Thessalonicher 5,5

Liebe Leser,

ich hoffe, Sie konnten aus meiner Predigt etwas für Ihr Leben mitnehmen. Diese Predigt im E-Book Format ist völlig kostenlos.

Alle Predigten im E-Book Format wurden auch live vorgetragen.



Sollte es auch Ihr Wunsch sein, einmal live eine Botschaft von mir zu hören, dann schreiben Sie mich an:
info@sebastian-dao.com

Gerne komme ich auch in Ihrer Kirchgemeinde.

Es grüßt Sie herzlichst und in Christus verbunden...

Hinweis: Alle nicht benannten Bilder sind von pxhere.com und sind frei von Copyrights unter Creative Commons CC0



vorleben UND weitergeben
